

eine Wärme/ oder Schwachheit in den Därmen hinter sich lässt/ treflich vorbarre/ darmit sich ja kein Griesz/ oder so ein Phlegma, dadurch der Stein verursachet wird/ zeuge/ oder sich die Gicht und Flüsse mit zuziehen. Und dieses ist die Ursache/ warum man in solchen Zufällen nur lauter Diuretica oder Harn-treibende Mittel/ verordnet. Unter diesen nun ist nicht das geringste unser Thé, dessen übermäßiger Gebrauch/ wie etliche observiret/ ehemals/ einen allzustarken Abfluß des Urins/ (Diabetes sonst genannt) nach sich gezogen hat. Solte ich aber die Ursachen alle anführen/ wie/ und warum das Thé ein Harn-treibendes Mittel sey/ so würde es vor mein Tractätschen zu viel und weitläufig fallen: Drum will ich dieses einzige nur erwähnen/ was unser Herr Sponius über des Hippocratis Aphorismum novum, Sect. IV. bemercket/ sagende: Was wohlriechende Sachen wären/ die trieben den Urin fort/ und zwar dessenwegen/ weil sie aus flüchtigen und durchdringenden Particulis bestehen/ als welche die dick-flebrichten Feuchtigkeiten/ in ein dunn-flüssendes wolcklichtes Wesen/ so man Serum nennt/ zerliessen und verwandelten/ und fertig machten/ daß sie her-

{ 2 nach.